

Werner Lappat, CSU, Haushaltsrede 2022

Die Wahrheit schmeckt bitter.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
verehrte Zuhörer und Pressevertreter,

es sind verstörende Nachrichten, die uns in den letzten Wochen erreichen. In Europa ist Krieg. Millionen Menschen sind auf der Flucht, Atomkraftwerke stehen unter Beschuss. Es herrscht Angst, Not und Verzweiflung.

Aber Angst bringt uns nicht weiter. Wir müssen unsere Zuversicht behalten, nach vorne blicken und die richtigen Lehren aus dem Drama ziehen.

Werte wie die Gleichheit vor dem Gesetz, die Meinungsfreiheit oder auch unsere demokratische Rechtsordnung sind der Kern unseres Zusammenlebens.

Diese Werte sind nicht nur im weltpolitischen Geschehen wichtig, sondern auch in unserer Kommune. Nur wenn wir diese Werte nachhaltig leben, können wir tragfähige und zukunftsorientierte Kommunalpolitik betreiben.

Mit der Meinungsfreiheit ist das allerdings so eine Sache. Wer die Interaktion im Stadtrat von Aussen betrachtet, wird eine unschöne Entdeckung machen.

Ein Rathauschef, der objektive Sachargumente persönlich nimmt und in Vielem einen Angriff auf seine Position vermutet, verliert den Blick fürs Wesentliche und ist nur schwer zugänglich für Argumente.

Das halte ich für bedenklich und ich bezweifle, dass man mit dieser Grundhaltung Wegbereiter für konstruktive Zukunftslösungen ist.

Ganz zu schweigen von fehlenden Lösungsstrategien und Visionen.

So reden wir, wie bereits letztes Jahr, nicht über einen geplanten Haushalt und was wir gemeinsam in der Zukunft vorhaben, sondern eher über eine Art Tagebuch, was laufend erlebt wird.

Wir wagen auch keinen Neuanfang und blicken nach vorne. Wir konzentrieren uns nicht auf Lösungen, sondern es werden Schuldige in der Vergangenheit gesucht.

Geradezu amüsanter finde ich, dass unser Bürgermeister mit der Vergangenheit nichts zu tun haben will.

War er es nicht, der seit 2008 im Stadtrat sitzt, der als zweiter Bürgermeister Einblick in alle Entscheidungen hatte und diese mitgetragen hat?

Hat er etwa weggesehen? Warum kam da keine klare Position? Ich erwarte von einem Bürgermeister, dass er Verantwortung übernimmt, alte Zöpfe abschneidet, eine Zäsur macht, optimiert, Fehler korrigiert und sich nicht auf der Aussage ausruht, dass es seine Vorgänger waren.

Verantwortungsübernahme sieht anders aus.

Um es mit den Worten eines Freundes zu sagen. Jeder hat eine besondere Gabe.

Repräsentieren und Führen sind zwei verschiedene Gaben.

Ich kann für unsere Fraktion mit gutem Gewissen sagen, dass wir ausschließlich an tragfähigen Zukunftslösungen interessiert sind.

Wäre das nämlich nicht der Fall, so hätten wir längst weitreichendere Schritte, mit deutlich spürbaren Folgen, unternommen.

Auch die Rechtsaufsicht wurde bisher von uns als CSU Außen vorgelassen. Alles dient dem Zweck „gemeinsam für Pegnitz“.

Aber für uns ist eine rote Linie überschritten, wenn Millionen verloren gehen.

Warum wurde 2021 kein Antrag auf Stabilisierungshilfe gestellt? Weil das Jahresergebnis nicht vorlag? Weil kein Haushalt vorlag? Wurde der Antrag vergessen?

In der Zeitung stand, dass aus taktischen Gründen kein Antrag gestellt wurde. Diese Entscheidung obliegt nicht dem Bürgermeister. Der Bürgermeister kann bis 20.000 Euro entscheiden.

Alle Entscheidungen über 20.000 Euro werden gemeinsam vom Stadtrat getroffen und der Bürgermeister hat sie umzusetzen.

Ich bin mir sicher, dass das gelebte Vorgehen nicht der Rechtsordnung entspricht. Dieses Thema wurde nie aufgearbeitet, obwohl eine Stellungnahme durch die entsprechenden Personen vom Bürgermeister angekündigt war.

Stattdessen bekamen wir, das Stadtratsgremium, viel zu spät einen Haushaltsentwurf zur Beratung. Die erste Sitzung hierfür fand am 16.3.2022 statt.

Erwartungsgemäß und gemäß der Rechtsauffassung in Bayern benötigt man die Unterlagen hierfür im November für das Folgejahr.

Es sind auch nicht nur drei Seiten, die zu lesen und verstehen sind, vielmehr handelt es sich um zirka fünfhundert Seiten mit Zahlen, Daten und Fakten. Ich weiß ja nicht wie es Ihnen geht, ich persönlich brauche dafür einige Zeit, um es gewissenhaft durchzuarbeiten.

Diese Zeit hatte ich aufgrund der viel zu späten Lieferung, des Umfangs und der Wichtigkeit für unsere Zukunft nicht.

Zu allem Überfluss entsprach der zur Verfügung gestellte Haushalt nicht dem Entwurf, der in der Sitzung vorgestellt wurde. Dieser Entwurf wurde dem Gremium erst zwei Tage nach der Sitzung, am 18.3.2022, elektronisch zugesandt.

Unter diesen Umständen erfolgte der Hinweis durch den Bürgermeister, dass bis 31.3.2022 eine Genehmigung zu erfolgen hätte, da ansonsten kein Antrag auf Stabilisierungshilfe gestellt werden könne.

Da bleibt dem Stadtrat keine Zeit die Sachlage zu prüfen und qualifiziert zu diskutieren. Ist das so gewollt? Ist das unser Demokratieverständnis? Ist das die neue vielbeschworene Transparenz?

Die wichtigste kommunalpolitische Erkenntnis meiner bisherigen Amtszeit ist die anhaltende Führungsschwäche und Orientierungslosigkeit des Bürgermeisters.

Mit Blick auf unseren angespannten Haushalt hätten wir rechtzeitig und konstruktiv die Schiefelage geraderücken können. Diese Möglichkeit wurde nicht geschaffen. Im Gegenteil, gute Ansätze von Stadtratskollegen werden im Keim erstickt und belächelt. Trotz guter Gesamteinnahmen schaffen wir es nicht, in unsere Zukunft zu investieren. Stattdessen geben wir die Steuergelder großzügig aus.

Alleine die Personalausgaben werden in 2022 um fast 10% gesteigert.

Teure externe Leistungen werden weiterhin in Anspruch genommen.

Das Defizit im Freizeitpark erhöht sich um 25%.

Anstatt das Bad im Winter Corona-konform zu optimieren, wie es andere Kommunen und der Landkreis gemacht haben, da wir nur noch ein Viertel der Besucher einlassen durften, wurde bei uns weiterhin geöffnet.

Das dafür zuständige Gremium konnte noch nicht einmal über diese eigenartige Entscheidung beraten, da die hierfür vorgesehene Sitzung kurzerhand abgesagt wurde.

Das Ergebnis sieht man in den vorliegenden Zahlen.

Braucht es künftig Anträge für gesunden Menschenverstand? Alle Bäder machen zu, wenn wegen Corona keiner mehr rein darf. Wir nicht.

Unser Bürgermeister ist seit über 700 Tagen im Amt. In meiner Wahrnehmung wurden lediglich Pflichtaufgaben erledigt. Von dem erhofften Neustart sind wir weiter entfernt denn je.

Eines muss ich ihm aber lassen. Wenn alle hitzig diskutieren oder gar streiten, hat er die Ruhe weg. Unser Bürgermeister übernimmt keine Moderation, die zum Lösungsweg führen könnte, er schweigt würdevoll in sich

hinein. Wie wärs mal mit einer eigenen Position? Diese Performance ist unterirdisch.

Aber zurück zu den Pflichtaufgaben. In Bronn braucht es eine Erweiterung des Kindergartens. Ursprünglich sollte es bis Anfang März eine Machbarkeitsstudie geben, ob das Pfarrhaus dafür renoviert wird oder ob auf freier Fläche ein Neubau entsteht. Bisher erfolgte hierzu keine Information.

Mit unserem Bürgermeister können die BronnerInnen nicht sprechen, da er nicht zu den dafür vorgesehenen Dorferneuerungssitzungen kommt. Er lässt sich kurzfristig entschuldigen.

Immerhin gibt's im Haushalt bereits ein Planungsbudget. Aber das gab es in anderen Fällen auch und es ist bis heute nichts passiert - außer Baukostensteigerungen.

Liebe BronnerInnen, vielleicht geht es euch so wie dem Troschenreuther Kindergarten.

Wo ich schon bei Kindern bin. Dass Stromleitungen, Strom-Übergabestationen und Trafos eine hohe Belastung für Mensch und Umwelt bedeuten, ist nicht neu. In Pegnitz scheinbar schon. Im Gegenteil, hier werden neue Dimensionen erreicht.

Für eine Fremdfirma, die auf dem Grund einer Nachbargemeinde privatwirtschaftliche PV-Anlagen errichtet, wird eine Strom-Übergabestation auf Pegnitzer

Grund gebaut. Aber nicht irgendwo, sondern mitten in einem Kinderspielplatz.

Was kommt als nächstes? Siedeln wir kleinere Gemeinden um, damit wir weitere Windräder bauen können? Das würde inhaltlich passen, denn auf die Frage, was Pegnitz touristisch zu bieten hätte und ob wir da nicht mehr Angebot und Profil schaffen sollten, kam die Antwort von unserem Bürgermeister, dass wir schließlich nicht die Fränkische Schweiz seien, sondern nur das Tor dorthin. Man stehe eben für nichts Besonderes. Das macht mich nachdenklich.

Kommen wir zur angepriesenen Transparenz.

In der Zeitung habe ich gelesen, dass der Bürgermeister um die Probleme im Bad und im Eisstadion wisse und dem Landratsamt bereits Lösungsvorschläge geschickt hätte.

Tatsächlich aber wurde mit Gewährung der Stabilisierungshilfe 2020 eine Auflage in den Bescheid aufgenommen, einige hunderttausend Euro im Bad und im Eisstadion einzusparen.

Der Bürgermeister hat der Aufsicht damals mitgeteilt, dass unser Eisstadion entweder geschlossen wird oder ein mobiles Kühlsystem für den Echteisaufbau installiert wird. Durch das neue System wäre der Weiterbetrieb des Eisstadions mit erheblich niedrigeren Betriebskosten möglich.

Wie wir mittlerweile wissen, ist das definitiv nicht der Fall und das Gegenteil ist eingetreten. Aufgrund der Auswirkungen auf den vorliegenden Haushalt wäre es erforderlich gewesen, die Diskussion und Beschlussfassung vor Aufstellung des Haushalts zu erledigen.

Übrigens erinnere ich daran, dass der Bürgermeister es nicht einmal für nötig gefunden hat, die Stadträte überhaupt darüber zu informieren, dass er die Stellungnahme zum Defizit ausgleich in dieser Weise dem Landratsamt zusammen mit dem Verwendungsnachweis vorgelegt hat.

Allein dem Schreiben des Landratsamtes zur Vorlage des Haushaltsentwurfs 2021 und den Unstimmigkeiten darin, verdanken es die Stadträte überhaupt, davon Kenntnis erhalten zu haben.

Im Gegenteil, in der Folge hat er die Gremien über Investitionen im Eisstadion diskutieren lassen und ihnen einen zustimmenden Beschlussvorschlag zum Haushalt 2021 des Freizeitparks/Windparks und des Kommunalunternehmens vorgelegt, ohne ein Wort zu erwähnen, dass er sich gegenüber dem Landratsamt verpflichtet hat, einen Beschlussvorschlag zur Schließung des Eisstadions zur Abstimmung vorzulegen.

Transparent ist das nicht.

Nun beraten wir über den nächsten Haushalt und stehen vor den gleichen offenen Fragen wie beim letzten Mal.

Allerdings mit dem Unterschied, dass wir nun gar nicht mehr darüber diskutieren.

In einem weiteren Artikel musste ich lesen, dass unser Bürgermeister lange überlegen muss, wenn er nach seinen Zielen für die Stadt gefragt wird. Er fragt sich, ob eine Rückbesinnung auf das Wesentliche nicht wichtiger wäre als Mittel für die Stadt.

Dann fällt ihm doch noch was ein: „Wenn wir wüssten, wo die Fachhochschule für Justiz gebaut wird, könnten wir jetzt schon in deren Umfeld was richtig Schönes schaffen. Beim Bahnhof zum Beispiel ...“

Komisch... jeder Politiker und erst recht jeder Bürgermeister wüsste auf die Frage nach seinen Zielen für seine Stadt wahrscheinlich eine Vielzahl von Projekten, die dringend verwirklicht werden müssten.

Jeder andere Bürgermeister könnte im Handumdrehen ohne zu überlegen begeistert dringend Notwendiges servieren. Unser Bürgermeister hält eine Rückbesinnung auf das Wesentliche für wichtiger. Da fehlen mir die Worte!

Mittlerweile wissen wir seit einem halben Jahr wo die Hochschule hinkommt. Hat sich am Stillstand beim Bahnhofsareal etwas verändert? Wollte er nicht etwas richtig Schönes schaffen?

Ich bin schon sehr gespannt.

Stattdessen sehen wir tatenlos zu, wie Privatinvestoren ein mehrgeschossiges Gebäude nach dem anderen für Gutverdiener bauen, ohne auch nur einen Quadratmeter davon für Einkommenschwächere, im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus, zu schaffen. Die Folge ist, dass die Quadratmeterpreise in Pegnitz steigen und sich eine Durchschnittsfamilie den Wohnraum bald nicht mehr leisten kann. Hier ist dringender Handlungsbedarf!

Mit unserer Jugendarbeit geht auch nichts voran. Weder existieren Jugendräume, noch ein neu gewählter Jugendrat. Vom Jugendpfleger und dem unrühmlichen Vergleich ganz zu schweigen. Auch hier hat der Bürgermeister nicht im Rahmen seiner Kompetenzen gehandelt und es versäumt vorher Rücksprache mit dem Stadtrat zu halten.

Ich unterstelle, dass wir alle nur das Beste für Pegnitz wollen. Die unbequeme Wahrheit ist jedoch, dass der Wille zur Veränderung alleine nicht ausreicht. Es braucht Wissen, Erfahrung und man muss es tun.

Wenn es dann getan wird, wie zum Beispiel die Verschönerung und Beschilderung unserer Wanderwege, die neuen Ruhebänke, das gemeinsame Stadtradeln, das Stadt-Ramadama, die neu zum Leben erweckte Freundschaft mit den US-Amerikanern oder die Ansiedlung von neuen Unternehmen, kommt es bei allen Beteiligten gut an und genauso wünsche ich mir das für die Zukunft.

Ich wünsche mir, dass konstruktive Anmerkungen gehört werden und wir gemeinsam und ernsthaft darüber diskutieren. Auch wenn es weh tut und unangenehme Themen angesprochen werden, sollten wir lösungsorientiert daran arbeiten.

Davon sind wir noch ein gutes Stück entfernt.

Auch deshalb fehlt diesem Haushalt, wie bereits im letzten Jahr, die Vision für Pegnitz und er ist frei von Innovationen. Wichtige Investitionen werden in die Zukunft verschoben. Einnahmequellen werden nicht ausgeschöpft.

Das Schlimmste aber ist, dass der Haushalt eine falsche Sicht auf unsere eigentliche finanzielle Situation suggeriert.

Ich erspare mir an dieser Stelle eine Wiederholung der Haushaltsdiskussionen und der Klarstellung der eigentlichen Leistungsfähigkeit unserer Kommune.

Mit diesem Hintergrund und der Tatsache, dass die Schlüsselzuweisungen auf der Finanzkraft des vorletzten Jahres basieren, dass die Gewerbesteuern sinken und dass wir keine nennenswerten Vermögenswerte zur Veräußerung haben, sind wir aktuell der Meinung, dass wir in Kürze nicht mehr in der Lage sein werden, unsere Schulden zu tilgen. Was wiederum heißt, dass wir freiwillige Leistungen, Geschäftsausgaben und

Personalkosten deutlich senken müssen. Das wird für uns alle ein hartes Stück Arbeit.

Deshalb bitten wir alle Kollegen/innen genau abzuwägen und zukunftsorientiert zu entscheiden. Wir können aus unserer inneren Überzeugung keinesfalls zustimmen.

Lasst uns gemeinsam und konstruktiv einen Neuanfang wagen.

Danke für die Aufmerksamkeit.

Werner Lappat

Fraktionsvorsitzender CSU